

Betriebswirtschaftliche und volkswirtschaftliche Grundlagen

VWL

Lernfeld 1

Das Unternehmen und die eigene Rolle im Betrieb beschreiben



Quelle: Pixabay

F

Inhalte:

Betriebswirtschaftliche und volkswirtschaftliche Grundlagen:

- 1. Bedürfnisse, Bedarf, Nachfrage**
- 2. Güter**
- 3. Ökonomisches Prinzip**
- 4. Der Wirtschaftskreislauf (einfacher u. erweiterter)**

Name:

Klasse:

1. Bedürfnisse, Bedarf, Nachfrage

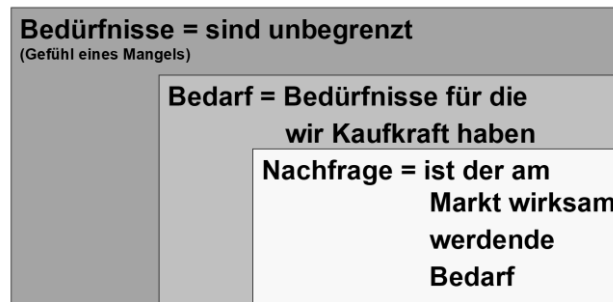
Definitionen:

Bedürfnis: Bedürfnisse sind für den Menschen in unbeschränkter Anzahl vorhanden. Sie sind individuell unterschiedlich, wandelbar und von verschiedenen Bedingungen abhängig. Bsp. Hunger

Bedarf: Teil der Bedürfnisse die sich realisieren lassen (Kaufkraft)
Beeinflussbar durch Werbung

Nachfrage: Teil des Bedarfs, der tatsächlich am Markt an Gütern und Dienstleistungen nachgefragt wird.

Graphisch lässt sich der Zusammenhang folgendermaßen darstellen:



Unterscheidung verschiedener Sichtweisen für Bedürfnisse:

Die Bedürfnispyramide nach Maslow
 (psychologische Sichtweise der Bedürfnisse)



Andere Sichtweisen für Bedürfnisse:

Bedürfnisse nach der Art der Befriedigung:

- **Individualbedürfnisse** können von einem Menschen alleine befriedigt werden (z. B. das Bedürfnis zu essen)
- **Kollektivbedürfnisse** können nur von einer ganzen Gemeinschaft (z. B. Staat) befriedigt werden (z. B. das Bedürfnis nach Sicherheit)

Dringlichkeit von Bedürfnissen:

- **Existenzbedürfnisse** umfassen die Bedürfnisse nach ausreichender Nahrung, Flüssigkeit, Wohnraum und Sicherheit
- **Grundbedürfnisse** umfassen die Bedürfnisse nach Gesundheit, Umwelt und Kleidung und Ähnlichem
- **Luxusbedürfnisse** umfassen die Bedürfnisse nach luxuriösen Gütern und Dienstleistungen

Weitere mögliche Unterscheidungen:

Materielle Bedürfnisse - Immaterielle Bedürfnisse

Bewusste Bedürfnisse - Unbewusste Bedürfnisse

Übungsaufgaben

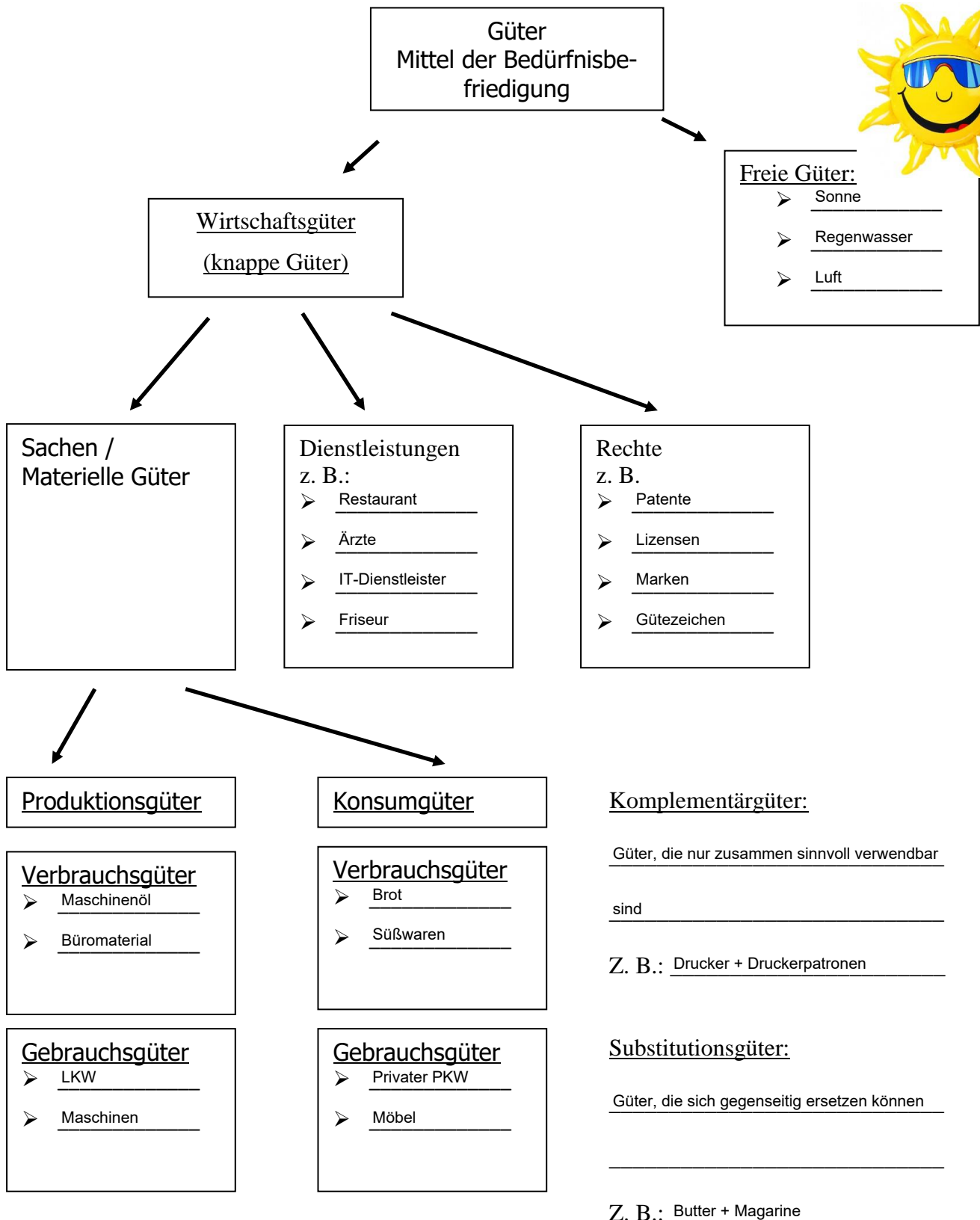
1. Zuordnungstest „A sucht B“ – Was passt? Zeichnen Sie Verbindungslinien ein.

1a	Existenzbedürfnisse 5b	1b	Bedürfnisse, die von einem Menschen befriedigt werden können.
2a	Individualbedürfnisse 1b	2b	Können nur von der Gemeinschaft befriedigt werden, z.B. Frieden.
3a	Luxusbedürfnisse 7b	3b	Hierbei handelt es sich um Bedürfnisse, die dem Einzelnen bewusst sind.
4a	Materielle Bedürfnisse 6b	4b	Das Mangelempfinden richtet sich auf Wünsche wie bspw. Zuneigung.
5a	Bewusste Bedürfnisse 3b	5b	Bedürfnisse, die zur Lebenserhaltung unbedingt notwendig sind.
6a	Kollektivbedürfnisse 2b	6b	Sie zielen auf eine Befriedigung des Mangelempfindens durch materielle Güter.
7a	Immaterielle Bedürfnisse 4b	7b	Sind Bedürfnisse, die auf einen gehobenen Lebensstandard abzielen.
8a	Unbewusste Bedürfnisse 8b	8b	Diese Bedürfnisse sind unterschwellig vorhanden und müssen z. B. durch Werbung noch geweckt werden.

2. Richtig oder falsche Behauptungen? Markieren Sie mit R/F und berichtigen Sie die Fehler.

Die Grundbedürfnisse auf einfachem Niveau sind lebensnotwendig.	F
Leute mit Durchschnittsverdienst können sich keine Kulturbedürfnisse leisten	F
Ein Bedürfnis ist ein persönliches Mangelempfinden, das beim Menschen aber keine Reaktion auslöst.	F
Kulturbedürfnisse (Literatur, solide Möbel usw.) und Luxusbedürfnisse (Weltreise, vergoldete Wasserhähne) nennt man auch Primärbedürfnisse.	F
Kollektivbedürfnisse befriedigt der Mensch eigenständig.	F
Erst wenn die unteren Bedürfnisstufen befriedigt sind, werden die höheren Bedürfnisebenen zusehends interessanter.	R
Nach Naturkatastrophen geht es darum, sowohl die Existenz- als auch die Kulturbedürfnisse möglichst rasch zu stillen.	R ansichtssache
Die Grenzen zwischen den Kultur- und Luxusbedürfnisse sind oftmals fließend.	R
Offene Bedürfnisse werden erst durch Werbung geweckt oder geschaffen, während latente Bedürfnisse dem Menschen bewusst sind. Wenn jemand ins Kino geht und dort aufgrund der Werbung ein Eis verzehrt, war das Bedürfnis nach Eis bei ihm latent vorhanden.	F
Auf der vierten und vorletzten Stufe der Pyramide von Maslow finden sich die Selbstverwirklichungsbedürfnisse, z. B. nach sozialem Kontakt, Freunden und Anerkennung.	F

2. Güter



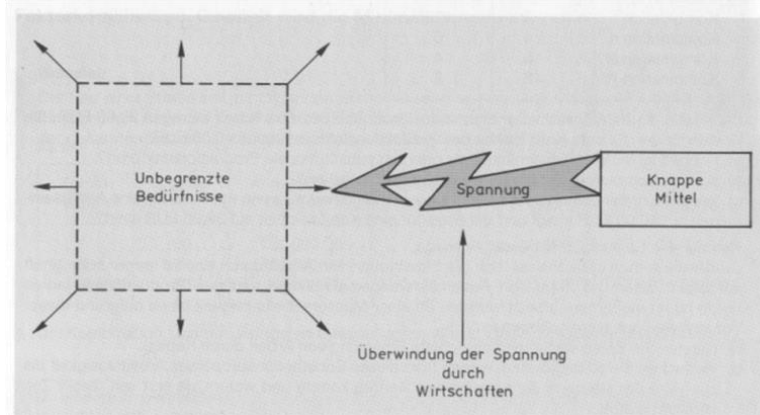
Übungsaufgabe:

Ordnen Sie folgende Wörter den Lücken zu!

~~Privater PKW, Sonne, Restaurant, Drucker + Druckerpatronen, Patente, Regenwasser, Lizenzen, Möbel, LKW, Ärzte, IT-Dienstleister, Brot, Maschinenöl, Friseur, Büromaterial, Luft, Marken, Süßwaren, Maschinen, Gütezeichen, Butter + Margarine~~

3. Ökonomisches Prinzip

Mit seinem Geld „wirtschaften“ – Was heißt das eigentlich?



Das ökonomische Prinzip:

Jeder Mensch hat unendlich viele, also eine unbegrenzte Anzahl an Bedürfnissen. Die **wirtschaftlichen Güter** dagegen sind **nur in begrenzten Mengen vorhanden** und müssen **durch menschliche Arbeit geschaffen** werden. Hier entsteht ein Spannungsfeld, denn der Mensch muss Überlegen, in welcher Reihenfolge seine Bedürfnisse befriedigt werden sollen. **Wofür** soll er seine finanziellen Mittel einsetzen? Welche Güter soll er erwerben? Was erscheint ihm besonders wichtig, was erscheint ihm weniger wichtig? Worauf muss er verzichten? Der Mensch plant und entscheidet nach dem Wirtschaftlichkeitsprinzip. Das Wirtschaftlichkeitsprinzip wird auch ökonomisches Prinzip genannt.

Das ökonomische Prinzip existiert in zwei Formen:

Beispiel:

Markus und Fabian planen ihre Geburtstagsparty. Sie schließen eine Wette ab.



Markus geht so vor:

Ich habe 100 Euro zurückgelegt für die Party. Mal sehen, wie viele Knabbereien und Getränke ich dafür bekomme.

Fabian geht so vor:

Ich brauche für meine Party drei Flaschen Cola, 2 Kisten Bier, drei Tüten Chips und zwei Dosen Erdnüsse. Dafür will ich so wenig Geld wie möglich ausgeben.

Entscheiden Sie, nach welchem ökonomischen Prinzip die beiden vorgehen.

Minimal- und Maximalprinzip:

Das ökonomische Prinzip existiert in zwei Formen: Wir handeln nach dem Maximalprinzip, wenn wir mit einem bestimmten Mitteleinsatz das größtmögliche (= maximale) Ziel anstreben. Wir handeln nach dem Minimalprinzip, wenn wir ein bestimmtes Ziel, das wir uns vornehmen mit einem möglichst geringen (= minimalen) Mitteleinsatz erreichen wollen. Das Maximalprinzip wird auch Haushaltsprinzip und das Minimalprinzip wird auch Sparprinzip genannt.

Markus:

Gegebene Größe: 100€

Gesuchte Größe: Viele Getränke / Knabbersachen

Prinzip: Maximalprinzip

Fabian:

3 Cola, 2 Bier, 3 Chips,
Gegebene Größe: 2 Erdnüsse

Gesuchte Größe: Möglichst wenig Geld ausgeben

Prinzip: Minimalprinzip

Übungsaufgabe:

1. Entscheiden Sie, ob in den folgenden Situationen das Minimal- oder das Maximalprinzip Anwendung findet.

		Minimal- prinzip	Maximal- prinzip
a)	Helmut F. vergleicht mehrere Angebote über einen Laserdrucker (Typ XY-1122) und wählt das Angebot mit dem günstigsten Preis.	×	
b)	Maria S. versucht, ihre Familie mit ihrem festen Haushaltsgeld möglichst zufriedenzustellen.		×
c)	Das Unternehmen Meier KG versucht, mit einem festgelegten Werbeetat möglichst viele Kunden zu erreichen.		×
d)	Der Unternehmer Fritz K. wählt beim Kauf eines Lieferwagens aus mehreren gleichwertigen Fabrikaten das Fahrzeug mit dem günstigsten Benzinverbrauch aus.	×	
e)	Der Schüler Tobias B. versucht, mit möglichst geringem Arbeitsaufwand die Abschlussprüfung zu bestehen.	×	
f)	Die Hausfrau Irene M. versucht, durch den Vergleich von Preisen den Lebensmittelbedarf ihrer Familie so preiswert wie möglich zu decken.	×	
g)	Ein Schreiner, der über ein Lager mit Holzbrettern verfügt, erhält einen Auftrag: Er soll 100 Regale fertigen.	×	
h)	Franz Huber ist Winzer. In diesem Jahr hat er 10.000 kg Trauben geerntet, die anschließend zu Wein verarbeitet werden sollen.		×

2. Eine Spedition überlegt, wie sie am Beispiel Benzin und Kilometerleistung nach dem

a) Maximalprinzip

b) Minimalprinzip ihre LKWs fahren kann.

Maximalprinzip:

**Mit einer gegebenen Menge Benzin
möglichst viele Kilometer fahren.**

Minimalprinzip:

**Eine Bestimmte Kilometerzahl mit
möglichst wenig Benzin fahren.**

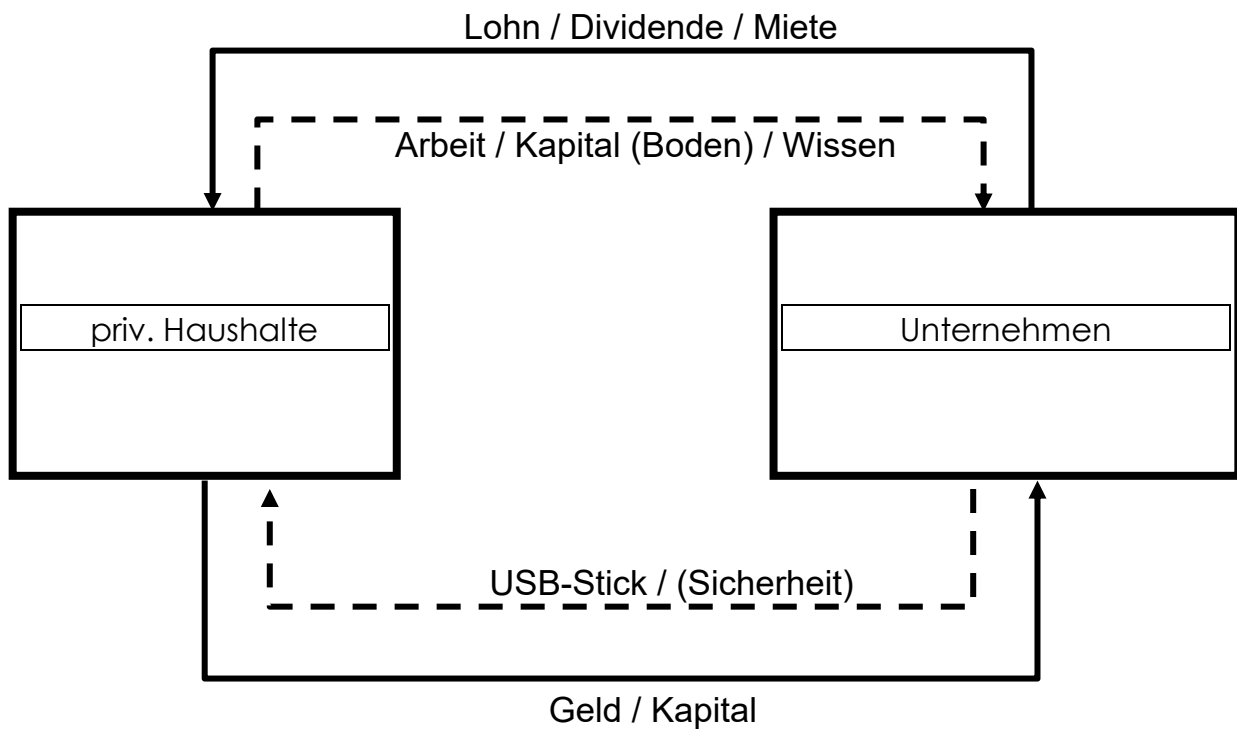
4. Der Wirtschaftskreislauf



Aufgabe

Julian hat für private Zwecke einen USB-Stick gekauft. Welche Leistungen bzw. Gegenstände wurden dabei ausgetauscht und woher haben Sie die Mittel für den Kauf?

Der einfache Wirtschaftskreislauf



---> Güterströme

—> Geldströme

* Produktionsfaktoren



Arbeitsauftrag:

1. Lesen Sie die nachfolgende Situation!
2. Beantworten Sie die nachfolgenden Fragen unter Berücksichtigung der Situation und den Informationen aus dem einfachen (stationären) Wirtschaftskreislauf!



Situation:

Familie Richter sitzt beim Abendessen und unterhält sich über die neuesten Ereignisse. Vater Jens Richter arbeitet bei der Tech GmbH als Programmierer. Er ärgert sich zwar über seine Gehaltsabrechnung, zu viele Abzüge, wie er meint. Sein Arbeitsplatz sei aber relativ sicher. Außerdem besitzt er Aktien der BMW AG und er rechnet dieses Jahr mit einer guten Dividende für seine Aktienanteile.

Frau Richter, die erst vor kurzem wieder als Lehrerin am staatlichen Wirtschaftsgymnasium angefangen hat, nickt zustimmend. Erst heute habe sie in der Zeitung einen ausführlichen Bericht über BMW gelesen:

„Umfangreiche Neuinvestitionen in Spezialmaschinen aus Schweden, teilweise finanziert durch Banken, seien angekündigt worden. Besonders der Verkauf nach China boome, außerdem ist ein Großauftrag der Bundeswehr eingegangen und für die Entwicklung des autonomen Fahrens habe man hohe Subventionen erhalten.“

Und sie hat noch eine weitere gute Nachricht. Die Familie besitzt Garagen und vermietet diese an eine Spedition. Das Geld hierfür ist endlich auf ihrem Konto eingegangen.

Frau Richter ist zudem froh, dass das Kindergeld erhöht worden ist. Die 10-jährige Tochter fordert darauf eine Erhöhung ihres Taschengeldes. Ihren Bruder Julian, Auszubildender bei der Digi Groups UG und 19 Jahre alt, interessiert etwas ganz anderes: „Wie wäre es mit einem zweiten Auto?“, dann könnte er auch alle Einkäufe erledigen und so die Mutter entlasten, schlägt er vor. Aber auch dieser Vorschlag stößt auf wenig Gegenliebe. „Spar wie wir, trag dein Geld auf die Sparkasse, dann kannst du dir bald selbst eines erlauben“, meint der Vater. Der Sohn merkt spöttisch an, dass er sich auch einen Kredit bei der Volksbank holen könne, BMW und die Digi Groups würden ja auch nicht alles mit Eigenkapital bezahlen.

Fragen:

1. Welche volkswirtschaftlichen Produktionsfaktoren (= Mittel, die eingesetzt werden, um Waren/Güter zu produzieren) stellt die Familie Richter den Unternehmen zur Verfügung?

Kapital, Wissen, Arbeitskraft, Boden

2. Die volkswirtschaftliche Betrachtung fasst Wirtschaftssubjekte mit gleichen Eigenschaften zu Sektoren zusammen (z. B. alle Haushalte oder alle Unternehmen). Nennen Sie die drei übrigen im Text angesprochenen Wirtschaftssubjekte (Sektoren), welche im einfachen Wirtschaftskreislauf keine Berücksichtigung finden!

Banken, Staat, Ausland

3. Welche einzelnen Einkommensarten erhalten Sie dafür? (*siehe einfacher Wirtschaftskreislauf!*)

Miete, Dividende, Gehalt, Zinsen

4. Welche Einkommensbestandteile neben Lohn, Gehalt und Miete haben die Richter noch? Nennen Sie zwei weitere mögliche!

Zinsen, Subventionen (Kindergeld, Kredit, Arbeitslosengeld, ...)

5. Für seine Zahlungen benötigt der Staat Geld. Welche Einnahmemöglichkeiten hat der Staat? Nennen Sie weitere Möglichkeiten, wie sich der Staat finanzieren kann!

Steuern, Bußgelder, Verschuldung, Gebühren

6. Welche beiden Möglichkeiten hat Familie Richter, mit dem Ihnen zur Verfügung stehenden Einnahmen umzugehen?

Sparen, Ausgeben

7. Wie verwenden die Banken das Geld, das ihnen Kunden zur Verfügung stellen (=Einlagen)?

Investieren, für Kredite

8. Wie verwenden die Kunden die von den Banken zur Verfügung gestellten Mittel?

Konsum, Investitionen

9. Die Unternehmen zahlen nicht nur Steuern an den Staat, sie erhalten teilweise auch Geld vom Staat. Welche Beispiele fallen Ihnen ein (Hinweis: Straßenbau)?

Subventionen, Staat als Konsument (Straßenbau, ...)

10. Der Außenhandel spielt in unserer Volkswirtschaft eine große Rolle. BMW kauft in Schweden ein und verkauft nach China. Wie nennt man diese Zahlungen?

Import, Export

**Aufgabe:**

Tragen Sie nun die in den Fragen 1 – 10 der vorherigen Seite identifizierten fehlenden Wirtschaftssektoren und **Geldströme** in das Schaubild ein!

Der erweiterte Wirtschaftskreislauf